

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 159.

Halle, Dienstag den 12. Juli
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. Juli 8 Uhr 16 Min. Vorm.

Angewonnen in Halle den 11. Juli 9 Uhr 35 Min. Vorm.

Wien, Sonntag den 10. Juli Abends. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet: Nach offiziellen Nachrichten aus Verona wird in Folge eines vom Kaiser Napoleon ausgesprochenen Wunsches am 11. Juli Vormittags 9 Uhr eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zu Villafranca stattfinden.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonntag d. 10. Juli. Die „Oesterreichische Correspondenz“ giebt die Gesamtsumme des Verlustes in der Schlacht vom 24. Juni auf österreichischer Seite folgendermaßen an: Getödtet wurden 91 Offiziere und 2261 Mann; verwundet 4 Generale, 485 Offiziere und 10,160 Mann. Vermißt wurden 59 Offiziere und 9229 Mann.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juli. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, gerührt: Dem Kapitän des französischen Schiffes „Maurice“, Ernst Renaud, den Roten Adler-Orden vierter Klasse, und dem Offizier dieses Schiffes, Ferdinand Bertaun, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist vorgestern hier eingetroffen und wohnte bereits einer Minister Sitzung an diesem Tage bei.

Das „Preuß. Volksbl.“ schreibt: „Der kleine Prinz, Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, gedeiht in Folge des Sommeraufenthalts in Potsdam vorzüglich. Derselbe wird täglich mehrere Stunden lang im großen Garten zwischen dem Neuen Palais und Sanssouci spazieren getragen, begleitet von seiner Bonne, einer Engländerin, und seiner Amme. Das den Garten besuchende Publikum hat somit die Gelegenheit, den kleinen Prinzen in nächster Nähe zu sehen und sich seines Wohlseins zu freuen. Besonders machen die Damen von dieser Gelegenheit viel Gebrauch. Der Prinz hat seit seiner Geburt ein Muttermal am kleinen Finger der rechten Hand.“ — Auch Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sieht man täglich entweder in den Gärten promeniren oder auf Spazierritten.

Der „Elberf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Ueber die Sendung des Fürsten zu Windischgrätz sind die widersprechendsten Angaben verbreitet. Als richtig möchte diejenige Angabe zu bezeichnen sein, daß Oesterreich auch unter den obwaltenden Verhältnissen einen Standpunkt einnimmt, welchen Preußen bei der bestimmten Aussicht, daß von diesem Standpunkte aus keine Vereinbarung mit den anderen europäischen Großmächten zu erzielen ist, nicht zu dem seinigen machen kann. Die Sendung des Fürsten zu Windischgrätz dürfte deshalb, falls denselben keine anderen Weisungen durch das österreichische Kabinett, auf welche Preußen eingehen kann, zukommen sollten, wenig Erfolg haben. Das Verlangen einer Herstellung des Status quo ante bellum vor jeder Regelung der italienischen Verwicklungen trägt den vorliegenden Thatfachen so wenig Rechnung, daß ein Unterhandeln auf solcher Grundlage von vorn herein die Erfolglosigkeit als Ge-

wisheit erscheinen läßt. Außerdem sind die Anschauungen, auf deren Grund Preußen mit England und Rußland zur Wiederherstellung des Friedens eine Verständigung erstrebt, mit dem bezeichneten österreichischen in keinen Einklang zu bringen.“

„Der „Independance Belge“ wird von hier telegraphisch gemeldet: „Die preussische Regierung hat dem Fürsten Windischgrätz erklärt, da sie sich mit Frankreich nicht im Kriege befinde, so sei es ihr unmöglich, am Rheine die militärische Diversion zu machen, welche von Oesterreich gefordert werde.“

Nach der „Nat.-Ztg.“ hat Fürst Windischgrätz seine Abreise bis auf weiteres verschoben und will seine Bemühungen, für die eingetretene neue Phase der Unterhandlungen sich mit Preußen zu verständigen, fortsetzen.

Auf die von hier am 27. Juni nach den beiden neutralen Höfen abgegangenen Noten, welche den preussischen Mediationsplan betrafen, ist schon vor einigen Tagen die Erwiderung aus Petersburg angelangt. So viel man vernimmt, äußerte sich das russische Kabinett entgegenkommend, behielt jedoch weitere Verhandlungen über die Einzelheiten vor. Auf die in gleichem Sinne nach London abgegangene Depesche ist, wie Lord Russell gestern im Unterhause mitgetheilt hat, die Antwort ebenfalls bereits hierher abgegangen. Wie man von dem Palmerston'schen Kabinete erwarten mußte, hat dasselbe sich anzuzeigen lassen, Preußen von einem kräftigen Vorgehen abzumahnen. Doch ist vielleicht gleichzeitig auch der intime Allirte am Minico ersucht worden, die Sache dort nicht zu weit zu treiben, und jede weitere Ausdehnung des Krieges zu vermeiden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist zum Zweck weiterer Verhandlungen über den preussischen Mediationsplan von Seiten Rußlands die Hierherkunft des Fürsten Gortschakoff in Aussicht gestellt. Inzwischen werden die militärischen Maßregeln Preußens ununterbrochen fortgehen; sie haben bereits mittelbar auf die Herbeiführung des Waffenstillstandes gewirkt und der Waffenstillstand kann zum Frieden führen.

Die Nachricht vom Waffenstillstande scheint hier allen Kreisen sehr unerwartet gekommen zu sein. Die Börse hat dieselbe natürlich mit lebhafter Hauffe begrüßt. In Regierungskreisen verhindert vielleicht die gleichzeitige Kunde von dem Antrage, welcher von Oesterreich gestern bei der Bundesversammlung eingebracht wurde, die ungetrübte Befriedigung.

Die „Spen. Ztg.“ warnt vor dem möglichen Danaergeschenk des Friedens und der möglichen Annäherung der beiden kriegführenden Kaiser an einander und ermahnt auf der Hut davor zu sein.

Der „Preuß. Ztg.“ wird aus Frankfurt unterm 7. d. geschrieben: In der heutigen Bundestags-Sitzung, welcher der königlich preussische Gesandte, Herr v. Uedom, nicht beiwohnte, brachte Oesterreich den überrassenden Antrag ein, „habe Bundesversammlung wollen beschließen a) alle Kontingente des Bundesheeres mobil zu machen; b) auf Grund des §. 45 der Bundeskriegsverfassung S. t. Hoheit den Prinz-Regenten zu ersuchen, den Oberbefehl über das gesammte Bundesheer zu übernehmen.“ (§. 45 der Bundeskriegsverfassung lautet: „Der Oberfeldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung eines Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde in der engeren Versammlung erwählt. Diese Stelle hört mit der Auflösung des Bundesheeres wieder auf.“) Der übrige Theil der Sitzung war mit Anzeigen und Berichterstattungen des Militärausschusses ausgefüllt, darunter ein Bericht wegen Unterbringung der Kriegsbefestigungen in den Bundesfestungen.

Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt mittheilt, hat der von Oesterreich in der Sitzung des Bundestags vom 7. d. gestellte Antrag, „alle Kontingente der Bundesheere mobil zu machen und den

Prinz-Regenten von Preußen zu ersuchen, den Oberbefehl über das gesammte Bundesheer zu übernehmen, das größte Erstaunen erregt, da man in bundestäglichen Kreisen bis zur Stunde der Eröffnung der Bundestagsitzung keine Ahnung von dem Vorhaben Oesterreichs hatte und deshalb nicht wenig überrascht war.

Ein anderer Korrespondent desselben Blattes schreibt aus Frankfurt, 8. Juli: Die nächste Woche dürfte eine inhaltschwere Entscheidung bringen, die Entscheidung, ob der Bund sich einer Oberleitung der europäischen Großmacht Preußen, unterstellt und damit für sich selbst nicht bloß auf eine selbstständige Aktion, sondern auch auf jede Kontrolle jener Oberleitung verzichtet, oder ob er eine solche Oberleitung nur in militärischer Beziehung und nur der deutschen Bundesmacht, d. h. mit Wahrung der Bundeskontrolle einzuräumen geneigt ist. Es stehen sich nämlich zwei Anträge gegenüber, welche diese Entscheidung notwendig machen, ein preussischer und ein österreichischer. Der preussische ist der in der außerordentlichen Sitzung vom 4. Juli gestellte, der bisher in irgend authentischer Form noch nicht bekannt geworden, der aber, wie ich versichern zu dürfen glaube, zunächst den Anschlag des alsbald gleichfalls zu mobilisirenden 9. und 10. Bundesarmee-Korps an die preussischen Obergerationskorps, dann die Gewährung der „Oberleitung an Preußen“ in Anspruch nimmt. Der österreichische Antrag aber ist, wie es scheint, durch den preussischen hervorgerufen, in der gestrigen ordentlichen Bundestagsitzung eingebracht, und verlangt die Mobilisirung aller noch nicht mobilisirten Kontingente und die Uebertragung des militärischen Oberbefehls über sie alle an den Prinz-Regenten von Preußen, jedoch auf Grund und also auch nach Maßgabe der Bundeskriegsverfassung. Der Gegensatz ist also da, und in Kurzem werden wir wissen, ob Preußen, mit der Verfügung über die Kräfte des Bundes, militärisch wie politisch, ganz frei und unabhängig zu handeln ermächtigt wird. Berichterstatter gleichzeitig über beide Anträge ist abermals Hr. v. d. Vordten.

Eine Frankfurter Korrespondenz der „D. Reichsz.“ fügt dem in der Bundesversammlung von Oesterreich gestellten Antrage auf Mobilmachung des ganzen Bundesheeres und auf Uebertragung des Oberbefehls auf den Prinz-Regenten von Preußen noch den Zusatz bei, daß die Uebertragung des Oberbefehls an den Prinz-Regenten, in Betreff der hohen Stellung desselben unter Modifikation einiger Paragraphen der Bundeskriegsverfassung (Abhängigkeit von der Bundesversammlung u.)“ geschehen soll.

Frankfurt a. M., d. 7. Juli. Gestern Nachmittag ist der Direktion der hiesigen Main-Weßer Bahn aus Berlin die amtliche Benachrichtigung zugegangen, daß mit dem 15. Juli die Transporte der preussischen Truppen nach dem Rhein und Main auf der genannten Bahn ihren Anfang nehmen werden. Täglich, sowohl Tags wie Nachts, werden acht Züge (alle drei Stunden einer) befördert; dagegen werden die Personen- und Güterzüge, mit Ausnahme der Schnellzüge, zeitweilig eingestellt.

Wien, d. 7. Juli. Endlich scheint es doch, als sollten die Wünsche der im Geheimen wirkenden öffentlichen Meinung in Oesterreich Berücksichtigung finden. Man spricht jetzt auf das entschiedenste von einer bevorstehenden Minister-Veränderung. Folgende Namen werden als neue Minister genannt: Graf Apponyi, für das Innere, Graf Clam-Martinich, für Cultus und Unterricht, Frhr. v. Burger, für die Finanzen, Ritter v. Schmerling, für die Justiz, General-Adjutant des Kaisers an Grünne's Stelle, FML. Benedek. Das Handels-Ministerium wird aufgelöst und mit dem Finanz-Ministerium vereinigt und mit der Leitung desselben Unterstaats-Secretair v. Kalberg betraut. — Der Commandant des 1. Armeecorps, Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam-Gallas, und jener des 2. Corps, Feldmarschall-Lieutenant Fürst Eduard Lichtenstein sind hier eingetroffen. Ihr Eintreffen hier mit Bezug auf ihre Entfernung von der Armee in Italien macht Aufsehen.

Italien.

Aus Neapel, d. 8. Juli, wird telegraphirt: „Zweihundert Soldaten, darunter fünfzig Schweizer, haben gestern Abends republik. Sie fielen bewaffnet aus der Feste Carmine, um die Schweizer-Truppen mit sich fortzureißen. Allein ihr Anschlag mißglückte, und als sie auf dem Marsfelde ankamen, feuerten die Schweizer-Truppen und die treugebliebenen eingeborenen Truppen auf sie und tödteten ihnen 40 Mann. Die anderen wurden festgenommen und entwaftet. Am Freitag wird das Urtheil gefällt werden. Die Stadt ist ruhig.“

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Abschluß des Waffenstillstandes liegen heute folgende telegraphische Nachrichten vor:

Wien, d. 9. Juli. Eine hier eingegangene Depesche aus Verona vom gestrigen Tage meldet als offiziell, daß in Folge eines eingegangenen Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph Unterhandlungen zu einem Waffenstillstande eingeleitet worden sind, in deren Folge die Einstellung der Feindseligkeiten auf 5 Wochen vereinbart wurde.

Die „Frankf. Postz.“ meldet in einem Telegramm aus Verona vom 8. Juni, daß der Waffenstillstand auf wiederholtes Anbringen Frankreichs unter Zugständnis aller Seitens Oesterreichs gestellten Bedingungen abgeschlossen sei.

Paris, d. 9. Juli. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Waffenstillstand am gestrigen Tage zu Villafranca von dem Marschall Bailant einerseits und dem Feldzeugmeister Hess andererseits unterzeichnet worden sei. Die Dauer desselben ist bis zum 15. August festgesetzt worden. Handelschiffe ohne Unterschied der Flagge können sich während der Dauer des Waffenstillstandes frei im Adriatischen Meere bewegen.

Die Abreise des Kaisers Napoleon vom Kriegsschauplatz wird nun, — wie man der „R. Z.“ aus Paris vom 9. Juli schreibt — nachdem die Uebereinkunft wegen des Waffenstillstandes beiderseitig unterzeichnet ist, sehr bald erfolgen. Man versichert bereits von wohl unterrichteter Seite her, daß er den 15. Juli das Hauptquartier verlassen werde. Sein Aufenthalt in Paris oder vielmehr in St. Cloud würde aber nur kurze Zeit währen und er sich nach Plombières begeben, wo bereits Alles zu seinem Aufenthalt hergerichtet wird. Für die Armeen, die sich zwischen Mincio und Etsh gegenübersehen, war der Waffenstillstand, abgesehen von allen anderen Gründen, die ihn hervorgerufen haben, eine wahre Wohlthat. Die Hitze stieg in der letzten Zeit auf 36 bis 37 Grad (centigr.), und es haben, abgesehen von den vielen Verwundeten, eine Menge Erkrankungen Statt gefunden. Der Typhus fordert auf beiden Seiten seine Opfer, und nach einer Privat-Mittheilung belief sich die Zahl der davon Befallenen auf nahe an 11,000 (Franzosen und Oesterreicher). Auch haben verschiedene französische Soldaten durch den Sonnenstich gelitten.

Nach officiellen Berichten vom 4. d. war die Stellung der beiden feindlichen Armeen beim Abschlusse der Waffenruhe folgende: Die Franzosen und Piemontesen standen auf der linken Seite des Mincio, von Peschiera bis nach Mantua hin. In Baleggio war das Hauptquartier des Kaisers der Franzosen und in Monzambano das des Königs von Sardinien. Die Oesterreicher befanden sich zum Theil im verhängten Lager von Verona, und ihre Linien zogen sich von dort bis nach Mantua hin. Die Vorposten der beiden Armeen waren nur einige Kilometres von einander entfernt. Am 4. war ein österreichischer Parlamentär (ein General) mit zwei Ulanen im französischen Hauptquartier angekommen. Der General war Träger eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Franz Joseph an den Kaiser Napoleon.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Die Nachricht von dem Abschlusse einer Waffenruhe zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser der Franzosen hat in Paris eine ungeheure Sensation erregt und den friedlichen Gerüchten, die seit einigen Tagen in Umlauf waren, neue Nahrung gegeben. Nach der „Patrie“ ist es Oesterreich gewesen, das die Waffenruhe verlangt hat; dieses ist falsch. Diefelbe wurde auf das Verlangen des Kaisers Napoleon abgeschlossen. Die Gründe, die den selben dazu bestimmten, sind noch unbekannt; in den officiellen Kreisen versichert man nur, daß der Kaiser Napoleon mit größter Mäßigung aufzutreten die Absicht hat, und daß das Programm, das der Kaiser beim Beginn des Feldzuges Betreffs der Besetzung bis zur Adria stellte, nur dann in Ausführung kommen soll, wenn Oesterreich nicht seine Zustimmung dazu geben will, die jetzt nöthigen Zugeständnisse zu machen. Es versteht sich von selbst, daß das Auftreten der berliner Regierung nicht ohne großen Einfluß auf die letzten Ereignisse geblieben ist.

Paris, d. 9. Juli. Der „Moniteur“ meldet heute, daß gestern in Villafranca zwischen dem Marschall Bailant und dem General Hess abgemacht worden sei, die Waffen bis zum 15. August ruhen zu lassen. Die halboffizielle Warnung vor sanguinischer Ueberschätzung dieser Friedensbotschaft hat doch die freudig erregte Stimmung nicht abgedämpft vermocht. Man mag sich nicht der Vorstellung hingeben, als ob jene Waffenruhe lediglich durch die übermäßige Hitze geboten, gleichsam eine Art von Kriegs-Sommerferien sei; man hält sich an den Ausdruck des „Moniteur“, daß den Unterhandlungen freies Feld gegeben sei, und hofft, daß diese Unterhandlungen zum Ziele führen. Der „Constitutionnel“ feiert heute den Waffenstillstand durch einen Artikel des Herrn Renée selber und schreibt das Verdienst lediglich der Mäßigung des Kaisers Napoleon zu. Der Vorschlag dazu ist Seitens des französischen Kaisers durch ein eigenhändiges Schreiben an Franz Joseph gemacht worden; die erste Anregung ist dem preussischen und dem petersburger Kabinette zu verdanken. Dem Vernehmen nach kommt der Kaiser Anfangs nächster Woche nach Paris. Man fügt hinzu, daß er noch keinen feierlichen Einzug in seine Hauptstadt halten und die Kaiserin auch vor der Hand die Regentenschaft fortführen werde. Zugleich kündigt man an, daß noch vor Ende dieses Monats der russische Kaiser beim französischen Hofe einen Besuch abstaten werde. — Der Umstand, daß von König Victor Emanuel beim Waffenstillstande keine Erwähnung geschah, hat die öffentliche Meinung bestemmt. Man erinnert sich an den Krim-Krieg. Man fürchtet zunächst, daß Oesterreich, noch besser sich daran erinnernd, sich dem französischen Kaiser gegenüber ganz so benehmen werde, wie damals Gaar Alexander. — Der General Goyon, französischer Obercommandant in Rom, wird dieser Tage nach Paris kommen, wo er eine Unterredung mit dem Kaiser haben wird. — Die Communiqués an die Journale sind jetzt an der Tagesordnung. Heute Abends veröffentlichten alle Blätter ein Mitgetheilt, worin ihnen die größte Wichtigkeit in ihren Berichten über die militärischen Begebenheiten angetragen wird. Es scheint, daß mehrere derselben die Unzufriedenheit der höchsten Verwaltung dadurch erregt haben, daß sie über die Lage der Armee in Italien gewisse Einzelheiten veröffentlichten, die man gern hätte verschweigen wollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juli. (Tel. Dep.) Die „Times“ glaubt an eine baldige Beendigung des Krieges durch einen Frieden, in welchem Oesterreich bedingungsweise die lombardischen Festungen behalten könnte, und das Venetianische für unabhängig unter der Herrschaft eines österreichischen Erbherzogs erklärt würde. Die „Post“ fordert als Bedingung des künftigen Friedens Räumung Italiens durch die Oesterreicher und Franzosen; Vergrößerung Piemonts; Secularisation des Papstes; constitutionelles Regiment in Neapel.

London, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Oberhaus-
sitzung verschob Lord Stratford infolge der inzwischen eingelaufenen
Nachricht von dem Abschlusse eines Waffenstillstands zwischen Oester-
reich und Frankreich die für heute angekündigte Motion wegen des
italienischen Glaubens, indem er die Hoffnung aussprach, England
werde bei den Friedensunterhandlungen einflußreich mitwirken und die
Beiseitsetzung der Wiener Verträge verhüten. Lord Brougham erach-
tete die Discussion über auswärtige Politik für nachtheilig. Lord
Granville behauptete dasselbe und versicherte, England werde bei den
Friedensunterhandlungen einen gebührenden Einfluß ausüben. — Im
Unterhause erklärte Lord John Russell auf eine Anfrage Balmpe's, die
Kunde von dem Abschlusse des Waffenstillstands sei noch nicht officiell
hierher gelangt. Auf eine Interpellation Fitzgerald's erwiderte derselbe
sodann, er würde es für nachtheilig halten, den Text der von der
englischen Regierung nach Berlin gefandten Depesche vorzulegen. Ueber
den Inhalt derselben könne er aber mittheilen, daß sie eine ernste Ab-
mahnung gegen jede weitere Ausdehnung des Krieges enthalte. Sir
Charles Wood äußerte, er hoffe und glaube an Preußens Nichtein-

ischung. — „Times“ und „Morningpost“ sprechen sich heute dahin
aus, Napoleon habe den Waffenstillstand angeboten, um möglicherweise
dadurch den Frieden anzubahnen.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. Juli.

— Seit einigen Tagen haben die Truppenbewegungen in unserer
Provinz begonnen. Wie in der vorigen Nummer aus Erfurt berich-
tet, tritt mit übermorgen ein veränderter Fahrplan der Thüringischen
Eisenbahn mit Beziehung auf die Truppenbeförderung nach den Rhein-
und Main-Gegenden ein, und eben so sind nach einer Bekanntma-
chung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Verwaltung auf dieser Bahn
für den Zeitraum vom 15. bis incl. 30. d. M. zwischen Berlin und
Halle Truppentransporte zur Beförderung angemeldet. Das hier gar-
nisonirte 2. Bataillon des 32. Linien-Infanterie-Regiments wird
morgen von Halle ausrücken und übermorgen wird das hiesige Batail-
lon des 27. Landwehr-Regiments ebenfalls von hier abmarschiren.

Thüringische Eisenbahn.



Bevorstehende starke Truppentransporte machen eine zeitweise Modification des gegenwärtig auf der Thüringi-
schen Bahn und deren Zweigbahnen bestehenden Fahrplanes notwendig, und zwar voraussichtlich auf die Dauer
von 18 bis 20 Tagen. Demnach wird von Mittwoch den 13. Juli er. ab und bis auf Weiteres nachstehender Fahr-
plan auf den diesseitigen Bahnen in Kraft treten:

| Abfahrt nach Gera und Ger- stungen von | IX. | X. | XI. | XII. | Abfahrt Halle und Leipzig von | XXI. | XXII. | XXIII. | XXIV. |
|---|----------------------------|--------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|----------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|
| | Personen- zug. u. M. | Tages- schnellzug. u. M. | Gemischter Zug. u. M. | Nacht- schnellzug. u. M. | | Personen- zug. u. M. | Tages- schnellzug. u. M. | Gemischter Zug. u. M. | Nacht- schnellzug. u. M. |
| Leipzig | Morgens. 5 | Vormittags. 10 55 | Nachmittags. 4 20 | Nachts. 10 35 | Gerstungen | Morgens. 7 30 | Mittags. 1 35 | Nachmittags. 1 53 | Nachts. 11 35 |
| Marckranstede | 5 21 | — | 4 43 | — | Herleshausen | 7 44 | — | 2 16 | — |
| Rößschau | 5 31 | — | 4 55 | — | Eisenach | 8 8 | 2 9 | 3 3 | 12 9 |
| Dürrenberg | 5 39 | — | 5 5 | — | Fröttstedt | 8 40 | — | 3 59 | — |
| Corbetha | 6 3 | 11 37 | 5 25 | 11 17 | Gotha | 9 1 | 2 46 | 4 42 | 12 46 |
| Weißenfels | 6 46 | — | 5 50 | — | Dietendorf | 9 25 | 3 6 | 5 18 | — |
| Teuchern | 7 21 | — | 6 27 | — | Erfurt | 9 48 | 3 23 | 6 13 | 1 23 |
| Zeitz | 7 51 | — | 6 56 | — | Bieselbach | 10 2 | — | 6 34 | — |
| Crossen | 8 23 | — | 7 26 | — | Weimar | 10 28 | 3 52 | 7 27 | 1 51 |
| Rößtrig | 8 36 | — | 7 37 | — | Apolda | 10 55 | 4 13 | 8 28 | 2 10 |
| Gera Ankunft | 8 49 | — | 7 50 | — | Sulza | 11 13 | — | 9 8 | — |
| | | | | | Rösen | 11 27 | 4 36 | 9 29 | 2 32 |
| | Morgens. | Mittags. | Nachmittags | Nachts. | Naumburg | 11 41 | 4 46 | Ankunft 9 45 Abfahr 5 Morgens. | 2 43 |
| Halle | 5 10 | 11 10 | 4 25 | 10 50 | Weißenfels | 12 6 | 5 6 | 5 50 | 3 1 |
| Merseburg | 5 30 | 11 28 | 4 56 | 11 7 | Corbetha | 12 26 | 5 21 | 7 15 | 3 15 |
| Corbetha | 5 53 | 11 44 | 5 41 | 11 23 | Merseburg | 12 44 | 5 34 | 7 45 | 3 26 |
| Weißenfels | 6 14 | 11 58 | 6 17 | 11 36 | Halle | 1 | 5 50 | 8 12 | 3 40 |
| Naumburg | 6 33 | 12 15 | 6 59 | 11 53 | | Morgens. | Nachmitt. | Nachmittags. | Morgens. |
| Rösen | 6 46 | 12 24 | 7 19 | 12 2 | Gera | 3 40 | — | 2 48 | — |
| Sulza | 6 59 | — | 7 41 | — | Rößtrig | 3 58 | — | 3 3 | — |
| Apolda | 7 24 | 12 51 | 8 26 | 12 29 | Crossen | 4 15 | — | 3 15 | — |
| Weimar | 7 50 | 1 11 | 9 16 | 12 50 | Zeitz | 4 46 | — | 3 44 | — |
| Bieselbach | 8 9 | — | 9 45 | — | Teuchern | 5 26 | — | 4 20 | — |
| Erfurt | 8 27 | 1 37 | 10 44 | 1 15 | Weißenfels | 6 | — | 4 56 | — |
| Dietendorf | 8 46 | 1 51 | 11 26 | — | Corbetha | 6 30 | 5 21 | 6 10 | 3 18 |
| Gotha | 9 11 | 2 11 | 12 19 | 1 50 | Dürrenberg | 6 47 | — | 6 25 | — |
| Fröttstedt | 9 26 | — | 12 46 | — | Rößschau | 7 | — | 6 36 | — |
| Eisenach | 10 33 | 2 52 | 1 42 | 2 32 | Marckranstede | 7 20 | — | 6 53 | — |
| Herleshausen | 10 51 | — | 2 8 | — | Leipzig Ankunft | 7 50 | 6 2 | 7 23 | 4 |
| Gerstungen Ant. | 11 8 | 3 17 | 2 32 | 3 5 | | | | | |

Anmerkung: Der von Gera kommende Zug XXIII. hat in Corbetha für die Leipziger Passagiere Anschluß an den Tagsschnellzug XXII., für welchen jedoch keine Retour-Billets gelten.

Da zu gleicher Zeit die Güterbeförderung auf der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Norrbahn und der Main-Weßerbahn sistirt wird, so können Seitens der diesseitigen Expeditionen vom 13. d. Mts. ab nur solche Eil- und Frachtgüter angenommen und expedirt werden, deren Bestimmungsort entweder an diesseitiger Bahn, oder in der Richtung über Halle und Leipzig hinaus liegt. Eilgut wird zwar auch über Gerstungen hinaus, jedoch nur nach Möglichkeit befördert werden.

Die Personen-, Güter- und Eilgut-Beförderung nach und von der Mersebahn wird ebenfalls aufrecht erhalten, indeß können wir vom 13. d. ab und während der Dauer des vorstehenden provisorischen Fahrplanes für alle auf unserer Bahn zur Annahme resp. Auslieferung kommenden Eil- und Frachtgüter keine Garantie für Einhaltung der tarifmäßigen Lieferfristen übernehmen.

Fahrpläne kleinen Formates sind bei unseren Billet-Expeditionen zum Preise von 6 A zu haben.

Die Wiedereinführung des jetzt bestehenden am 10. April er. in Kraft getretenen Fahrplanes wird seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Erfurt, den 8. Juli 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein Lager von Sammet- und seidenen Bändern, so wie aller Arten Puggegenstände und weißen Waaren ist durch neue Zufuhren von der Frankfurter Messe wieder mit allen Artikeln vollständig assortirt und empfehle dieselben zu bekannt billigen Preisen.

Die Seidenband-, Pug- und Weißwaarenhandlung von M. Gottheil jun., große Ulrichsstraße Nr. 3.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

In Abfchlag auf die Dividende des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins für das Jahr 1859 sollen jezt

Vierzehn Thaler — auf jede Actie

ausgezahlt werden.

Die Aktionäre des Vereins werden hiervon ergebnis in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Vereinsstatuten eintretenden Rechtsnachtheil — hiermit aufgefordert, den gedachten Abfchlags-Betrag der 14 Thaler — am 18. und 19. Juli d. J.

gegen Abgabe des 23. Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zu Erleichterung der Beteiligten wird die Auszahlung zu Zwickau, im Gasthof zur „Tanne“, Vormittags 8—12 und Nachmittags 3—6 Uhr an beiden vorgenannten Tagen erfolgen.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß eine besondere Bekanntmachung wegen des Zeitpunkts der Ausgabe neuer Dividenden-Scheine gegen Rückgabe der Leisten (Talons) — welche daher für jezt von den geehrten Aktionären noch zurückzubehalten und aufzubewahren sind — nächstens erlassen werden wird.

Zwickau, den 21. Juni 1859.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Heubner. S. Barnhagen. S. D. Conrad.

Concert und Zivoli-Theater in der Weintraube.

Mittwoch den 13. Juli zum ersten Male:

Dumm und Gelehrt,

Lustspiel in 1 Akt von Plösch. Hierauf:

Dr. Peschke, oder: Er barbirt sie Alle,

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch, Musik von Conradi.

Billets hierzu gültig sind à 3 Thaler 9 Schilling bei Hrn. Kaufm. Thieme, Geisstr. Nr. 13, bei Hrn. Lüttig in der „Zulpe“ und bei Hrn. Kaufm. A. Gaaf, Leipzigerstr., zu haben.

An der Kasse 5 Schilling.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

C. John, Ferd. v. d. Osten,
Stadtmusikdirector. Schauspieldirector.

Obst-Verkauf.

Das auf den Obstplantagen der Stadt Aulstädt, zwischen Querfurth und Artern gelegen, erwachsene Hartobst, an Pflaumen, Äpfeln, Birnen, soll

Freitag den 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

im großen Sessionszimmer des Rathhauses daselbst an den Meistbietenden in mehreren Abtheilungen verkauft werden, wozu Kaufsuchhaber eingeladen werden.

Fremde haben, um zum Gebote zu gelangen, entweder einen annehmbaren Bürgen zu stellen, oder so viel Baarschaft aufzuweisen, um 1/3 der Kaufsumme beim Zuschlage sofort baar erlegen zu können.

Aulstädt, den 9. Juli 1859.

Der Gemeindevorstand daselbst.

Fr. Mier,
i. B.

Obst-Verpachtung.

Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheldungen gehörige diesjährige harte Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll

Dienstag d. 19. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Burgscheldungen, am 8. Juli 1859.

Auction.

Wegen Aufgabe meines Kurzwaaren-Geschäfts sollen Mittwoch den 13. d. Mts. von Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr ab in meiner Wohnung sämmtlich in dieses Fachschlagende Waaren, sowie diverse Handlungsgüter, als: ein Kadentisch, Regale mit und ohne Kasten, ein Aufsatz-Regal mit Glaskübeln, eine große Partie Packfischen und Fässer, wie noch verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Cönnern, den 10. Juli 1859.

Wwe. Friederike Ulrich.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumenpflanzung auf der Lucke hieselbst soll

Mittwoch den 13. Juli Nachm. 3 Uhr

an Ort und Stelle verpachtet werden.

Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Hülfs-Verein für die obere Grafschaft Mansfeld wird, so Gott will, sein diesjähriges Missionsfest Donnerstag den 21. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Watterode bei Mansfeld feiern. Die Predigt wird Herr Pastor Siebold aus Dberwiederstedt, den zweiten Vortrag Herr Missionar Prietsch aus Süd-Afrika halten. Freunde der Mission ladet zu dieser Festfeier ein.

Das Comité.

Theater-Anzeige.

Wie wir vernommen, wird auf der hiesigen Zivoli-Bühne Mittwoch den 13. Juli von der Gesellschaft des Herrn Director Ferd. v. d. Osten die 2te Vorstellung stattfinden. Die erste Vorstellung, „die Berliner Kinder“, hat unsere Erwartungen so sehr übertroffen, daß wir allen Theaterfreunden eine recht angenehme Unterhaltung zusehen können, und wünschen, daß Herr v. d. Osten seine Bemühungen durch einen zahlreichen Besuch belohnt finden möge.

S. N. M.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag Concert.
Anf. 4 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Paradies.

Heute Dienstag Concert.
Anf. 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Dölau.

Mittwoch den 13. Juli Garten-Concert und dramatische Abendunterhaltung. Thufus.

Sechzehn Stück junge Freireichen sind zu verkaufen bei Heinrich Böttcher in Eisleben, Nupbreite Nr. 437.

9 Stück schwere fette Schweine verkauft
W. Falke in Cönnern.

Merseburger Lagerbier-Kosent
ist befehle zu haben in der Stadt-Brauerei.
Merseburg, im Juli 1859.
C. Berger.

Neue saure Gurken empfiehlt
N. Gohndorf, Alter Markt 15.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Caroline geb. Nordbeck von einem kräftigen Mädchen zeigt hierdurch in Stelle jeder besondern Meldung ergeben an

Herrn Meise.

Rothenburg a/S., den 9. Juli 1859.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt hierdurch statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten ergeben an

Wilhelm Schöllner.

Capelle, den 7. Juli 1859.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Bertha geborene Föring von einem gesunden Töchterchen zeigt hiermit Freunden und Bekannten ergeben an

C. Reichenbach.

Langensalza, den 9. Juli 1859.

Lodes-Anzeige.

Am Donnerstag den 7. d. M. verschied nach langem und schwerem Krankenlager in ihrem 56. Lebensjahre unsere vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Christiane Seipel geb. Höschel.

Zugleich können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen dem Hrn. Amtsrath Wenzel zu Langensalza für alles Gute, daß er an uns erwiesen, so wie auch dem Herrn Dr. Gutke für seine vielen Bemühungen. Vor Allem auch unsern herzlichsten Dank dem Herrn Pastor Zeune zu Bennstedt für seine tröstlichen Worte am Grabe, so wie auch allen denen, welche an unserm herben Schicksale den innigsten Antheil genommen haben.

Höschel, den 10. Juli 1859.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

In der letzten Todes-Anzeige in Nr. 157 d. Blattes (Hauptstück) ist statt „Königl. Forstmeister Beck“ zu lesen: „Beck“.

Berliner Börse vom 9. Juli. Die fünfjährige Stimmung dauerte heute fort und die Course von sämmtlichen Effecten erfuhr eine weitere sehr erhebliche Steigerung.

Marktberichte.

Nordhausen, den 9. Juli.
Weizen 1 1/2 15 1/2 bis 2 1/2 12 1/2 1/2
Roggen 1 = 10 = = 1 = 20 =
Gerste 1 = 10 = = 1 = 18 =
Hafer 1 = = = 1 = 7 1/2 =
Müßel pro Centner 12 1/2 1/2
Reinöl pro Centner 12 1/2 1/2

Queblinburg, den 7. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 4 1/2 = 70 1/2 Gerste 42 = 32 1/2 1/2
Roggen = = = Hafer 23 = 25 1/2
Mohnöl, der Centner 25—26 1/2
Raff. Müßel, der Centner 12 1/2—13 1/2
Reinöl, der Centner 12 1/2
Müßel, der Centner 12—12 1/2 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 11. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel:
den 9. Juli Abends — Fuß 8 Zoll,
den 10. Juli Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. Juli Vorm. am alten Pegel 4 1/2 Fuß unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 9. Juli Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 9. Juli. F. Gypner, 2 Röhne, Goaks, v. Hamburg n. Alstedden. — C. Böttcher, Steinkohlen, v. Hamburg n. Alstedden. — W. Sobst, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Schuster, Steinkohlen, v. Hamburg n. Dessau. — S. Pfeifer, desgl. — A. Helgenträger, desgl. — F. Andreas, Steinkohlen, von Samburg n. Budau. — C. Busse, Brennholz, v. Rathenow n. Budau. — Gebrüder Serms, Steinkohlen, von Samburg n. Budau. — F. Giese, Brennholz, v. Rathenow n. Budau.

Magdeburg, den 9. Juli 1859.

Königl. Schleusenamt. Gaafe.

Deutschland.

Graudenz, d. 8. Juli. Wie der heilige „Gesellige“ berichtet, wird das Portal zur katholischen Kirche seit einigen Tagen einer Reparatur unterworfen, bei welcher Gelegenheit, wie aus den baulichen Vorkehrungen zu schließen ist, auch die in der Nacht zum 9. August vorigen Jahres entfernte Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns All'“ durch eine andere ersetzt werden soll.

Weimar, d. 8. Juli. Man vernimmt, daß nach dem letzten Willen der verstorbenen Frau Großherzogin-Großfürstin ihre reichen Unterfügungen für wohlthätige Zwecke noch fünf Jahre lang fortgegeben werden sollen. Von dem hinterlassenen baaren Vermögen, das auf 1,600,000 Thlr. angegeben wird, soll der Großherzog 800,000 Thlr. und jede der beiden Töchter der Verstorbenen, die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Karl von Preußen, 400,000 Thlr. erhalten. Außerdem soll der reiche Juwelen schmuck fideicommissarisch dem Großherzogl. Hause zufallen.

Eisenach, d. 7. Juli. Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz in Eisenach ist heute geschlossen worden, nachdem sie noch auf ein besessenes Referat Kleefeld's den Regierungen, welche in der evangelischen, besonders überseelische Diaspora Konsuln halten, die Fürsorge derselben angelegentlich empfohlen.

Luxemburg, d. 5. Juli. Der Friede zwischen Regierung und Ständen ist diesen Nachmittag geschlossen und unterzeichnet worden. Die Regierung bestimmt ihr Budget, wie sie es seit Jahren vergebens wünschte, und läßt dagegen einige der auffallendsten Bestimmungen aus den Ordonnanzen fallen, mit dem Versprechen, einer spätern weitern Verbesserung unsrer Gesetzgebung sich nicht widersehen zu wollen.

Vom Kriegsschauplätze.

In Folge des eingetretenen Waffenstillstandes dürften in den nächsten Tagen Meldungen über Ereignisse von Wichtigkeit von dort kaum zu erwarten sein. Es bleiben mithin vor der Hand nur ergänzende Mittheilungen über frühere Vorgänge nachzutragen.

Aus Valleggio vom 4. Juli wird der „Independance Belge“ geschrieben: „Die Belagerungsarbeiten vor Peschiera gehen langsam voran, weil man keine Eile hat. Alle Ausgänge, mit Ausnahme derjenigen auf der Seeseite, sind der Besatzung abgeschnitten. Die Franzosen stehen à cheval auf der Straße nach Verona. Die Piemontesen haben die Höhen des Monte Croce, Monte Guardia und alle sonst militärisch wichtigen Punkte besetzt; eine piemontesische Division rückt auf dem rechten Garza-Ufer heran, zwei Kanonenboote sind bereits fertig, und an den übrigen wird gearbeitet, um das Bombardement dann sofort beginnen zu können. Die Besatzung soll 5000 Mann stark sein. Die Oesterreicher sollen an keine ernsthafte Gegenwehr denken; von den 15 Lunetten, aus denen Peschiera's Außenwerke bestehen, sind bloß zwei von Bedeutung, und diese zwei scheinen auch bloß in Activität zu sein; die anderen sollen selbst nicht einmal mit Geschützen ordentlich versehen sein. (Das klingt ja ganz unglücklich!) Thatsache ist, daß nur von diesen zwei Lunetten aus — Nr. 8 und Nr. 11, wenn ich nicht irre — ein unausgesetztes, aber wenig gefährliches Feuer unterhalten wird. Bei einem Ausfalle, der von Peschiera Nachts versucht wurde, wollten die Piemontesen die Oesterreicher abschneiden, als der Festungs-Commandant ihnen Kugelnregnen auf seine Leute, wie auf die Unfrigen, herabschmettern ließ, worauf die Oesterreicher sich wieder in die Festung zurückzogen. Ein Vorposten von 15 Mann Piemontesen wurde überfallen und gefangen genommen. Die Franzosen haben die Hügel rechts vom Plazze, nach San Lorenzo hin, besetzt, jedoch noch nicht an den Belagerungsarbeiten Theil genommen. Die Belagerung wird von den Divisionen Fanti und Durando geführt; zwei andere piemontesische Divisionen lagern auf den Anhöhen di Oss und Salzone an linken Mincio-Ufer zwischen Peschiera und Valleggio. Das Hauptquartier des Königs ist in Monsambano. Gestern traf daselbst ein österreichischer Parlamentär ein.“

Zu den Verlustangaben der in der Schlacht bei Solferino theilnehmten Oesterreichischen Corps macht die „N. Ztg.“ folgende Bemerkungen: Wir haben zu beklagen an Todten 8 Stabs-, 86 Ober-Offiziere und 2292 Soldaten, an Verwundeten 4 Generale, 23 Stabs-, 466 Ober-Offiziere und 10,141 Soldaten, im Ganzen an Todten und Verwundeten 13,020 Köpfe, ohne die Vermissten. Der Verlust der Offiziere zur Mannschaft ist wie 1 zu 20, ein ungeheures Verhältnis, wenn man bedenkt, daß in der Regel auf je 45 Mann ein Offizier kommt; wenn wir ferner annehmen, daß die engagirt gewesenen sieben Armeecorps im Ganzen 160,000 Mann zählten und die Vermissten auf einige Tausende veranschlagen, so stellt sich trotz des 12tägigen Kampfes das Ergebnis heraus, daß der Verlust 12 Proc. der aufbotenen Macht erreicht, und nach eigenem Geständnis in gleichem Grade den Feind getroffen hat. (Vgl. hierzu die Depesche zu Anfang unseres heutigen Hauptblattes.)

Die „Darmf.“ theilt eine telegraphische Depesche des Grafen Rechberg aus Verona, d. 6. Juli, an die österreichische Gesandtschaft zu Darmstadt mit, wonach der Kaiser das Kapitel des Maria-Theresia-Dens zusammenberufen hat, um die Aufnahme des Prinzen Alexander von Hessen (Bruder der Gemahlin des jetzt regierenden Kaisers von Rußland) für sein von der ganzen Armee bewundertes heldenmüthiges Benehmen in der Schlacht am Mincio in den Orden zu beschließen. Der Prinz kämpfte mit seiner braven Division (den Brigaden Brandenstein, Bussio und Gavlinz) an einem

der ausgeföhresten Punkte der ganzen ungeheuren Schlachtlinie. Die Franzosen, welche das österreichische Centrum zu durchbrechen suchten, richteten eine Division nach der anderen gegen Cavriana. Schon bemächtigten sie sich der Höhen, auf welchen sich der Kaiser und Graf Schlick mitten im Kugelhagel befanden. Da nahm Prinz Alexander Cavriana wieder, stellte seine Division jenseits der Stadt auf und behauptete sich gegen die heftigen Angriffe der Franzosen, die er in einem Bajonetangriffe warf, indem der ritterliche Held die Fahne der Grenadiere des Regiments des Kaisers ergriff, sich an die Spitze dieser Franzosen stellte, auf die ihr hoher Kaiserlicher Chef die Augen gerichtet hatte, mit kräftigen Worten heranzog und so unter ihrem müthigen Kampfesrufe im furchtbarsten feindlichen Kugelregen vorwärts führte. Mit gleicher heroischer Tapferkeit verteidigte der Prinz, den Rückzug der Armee deckend, Cavriana bis 5 Uhr Abends. Es ist ein Wunder, daß der tapfere Held unverletzt aus diesem blutigen erbitterten Kampfe ging, und sehr zu beklagen, daß so viel Tapferkeit und Heldennuth von keinem glücklicheren Erfolge gekrönt wurden.

Ueber die Schlacht und den jetzigen Zustand der Oesterreichischen Armee schreibt der Specialcorrespondent der „Times“ (sie hat einen neuen dort) Folgendes:

In diesem Augenblicke kann Oesterreich, so vernicht ihm das Geständnis sein mag, keine Feldschlacht wagen, woran eben so sehr der Verlust des Vertrauens unter den niederen Reihen der Armee, wie der bei Solferino erlittene numerische Verlust schuld ist. Die Soldaten hatten einen Moment des Entzweifelns, dies war, als der Kaiser sie persönlich am 23. nach den vorgeschobenen Positionen führte, von denen aus er den Feind anzugreifen beabsichtigte; aber die Ereignisse des 24. hoben das Morale der Armee stark erschüttert. Anstatt anzugreifen, hatten sie den Angriff des Feindes abzuwehren, der vorauswiegend, was kommen sollte, um 2 Uhr Morgens halt gemacht und gegeben hatte. Die Oesterreicher, deren Gepäck so wie Kochgeräth die Heerföhren selbst beim Vorrücken begleitet, bloßatirten in der Nacht des 23. und wurden angegriffen, ehe sie ihr Frühstück bereiten konnten. Gepäck und Koch-Karren mußten zurück und außer Schußweite; die Folge war, daß die Armee des Kaisers mit nächstem Morgen loszieht. Ich sah mit Erschauern Soldaten, die sich unverwundet vom Schlachtfelde von Solferino zurückzogen und erlösbst niederlegten, wenn sie außer Schußweite waren. Viele, die ich sah, legten sich hin und starben vor Erschöpfung. Ihr Correspondent, der 24 Stunden nichts zu essen gehabt, war sehr erschöpft, als er Villafraanca erreichte; aber wenigstens hatte er nicht auf nächstem Morgen gehen müssen. Die Gestankungen, welche die Oesterreicher machten, hatten meist etwas Fieses oder Trübsames bei sich. Ich habe schon einmal vom Ausbleiben des Nichtensteins (Corps des 2.) gesprochen. Dieses Corps wurde zum Aufmarsch commandirt, weil einige französische Kavallerie in seiner Nähe erschien, und der Fürst Karstenfeldt kehrte aus Gröden, die er ohne Zweifel zu erklären haben wird, nach Mantua zurück. Eben so sah sich General Jodow, anstatt vorzurücken, nach Goito zurück, so daß dem Kaiser 6 Regimenter Kavallerie und eine Anzahl Artillerie fehlten. Unter den 4000 oder 5000 Verwundeten, die in Verona liegen, wurden auffallend wenige von der Artillerie getroffen. Die Soldaten gestehen, daß sie lieber in der Front im Mörserfeuer waren, als in Reserve, da die französischen Bomben und Shrapnel mehr Schaden in der Entfernung als vorn anrichteten. So kam es auch, daß der Kaiser im Rücken seiner Armee sich in bedeutender Gefahr befand.

Auch der nach Berlin zurückgekehrte Schriftsteller Hans Wachenhusen erzählt in seinem sehr lesenswerthen „Tagebuch vom Kriegsschauplätze“ haarsträubende Fälle von der Nachlässigkeit der Verpflegungsbeamten und der traurigen Lage der braven Soldaten, die Tage lang abgehzt wurden, ohne der geringsten Erfrischung und Labung habhaft werden zu können.

In einer Correspondenz der „Nat.-Ztg.“ aus Sondrio vom 4. Juli heißt es: Garibaldi's Schaar wächst noch täglich, alle Stände sind darin zahlreich repräsentirt, besonders aber die Intelligenz; wer interessanter Leute in Menge kennen lernen will, der suche nur das Corps von Garibaldi auf, und er findet sie schrittweise, von dem Führer selbst an, der allerdings die in erstinstelle Persönlichkeit ist. Ich glaube nicht, daß irgend ein bekannter schon etwas civilisierter Volkstamm in diesem Corps nicht vertreten ist. Die Europäer sind alle vertreten, und zwar sogar nach den einzelnen kleineren Urtheilungen. Beinahe alle Sprachen der Welt sind hier zu hören, und auch viele Leute, die schon die ganze Welt gesehen haben, sind zu sehen, Chinesen, Siamer, Amerikaner, Nordamerikaner, Engländer, Russen, Polen, Ungarn, Deutsche, Franzosen, Spanier, Italiener von jeder kleineren Provinz, Griechen und Türken. Welchen Stoff zu Beobachtungen bieten diese Leute mit allen ihren Eigenthümlichkeiten!

Ueber die Flottenbewegungen im Adriatischen Meere und über das französische Landungscorps in Istrien liegen nachfolgende Depeschen aus Fiume, 7. Juli, vor: „Gestern fünf Uhr Nachmittags warf die französische Fregatte „Isly“ und eine Dampfbriegg auf hiesiger Rade Anker, rief den Bürgermeister an Bord, holte Information ein, ob Kriegsschiffe im Hafen und Militair in der Stadt sich befinden, und fuhr heute fünf Uhr früh wieder ab. Das Militair und die Behörden hatten sich zurückgezogen. Eine weitere Mittheilung über denselben Vorgang lautet wie folgt: Fiume, 7. Juli. Am 6. Juli Nachmittags besetzten 1000 Franzosen von Lussin aus auf dem Landwege Oberis; gleichzeitig bestreuten zwei Kriegsdampfer den Golf von Fiume und erschienen gegen Abend vor der Stadt, von wo die Behörden sich zurückzogen, während die Gemeindevorstellung konferirte. Eine Truppenlandung ist nicht erfolgt. Die Truppen bestgen fortwährend Fiume.“ — Aus Triest, 7. Juli, wird gemeldet: „Der k. k. Dampfer „Fantasia“ ist hier angekommen. Es gelang ihm nach Mitternacht von Venedig aus miten durch das aus 4 Schiffen bestehende Blockadegeschwader zu kommen. Ein gestern angekommenes päpstliches Trabakel hat am 3. d. M. vor Lussin piccola eine französische Flotte, bestehend aus 3 Linien Schiffen, mehreren Fregatten, Dampfern und kleineren Schiffen, im Ganzen aus 16 Fahrzeugen bestehend, gesehen.“ — Die „Sferza“ vom 5. d. sagt: „Wir glauben auf Grund eingezogener verlässlicher Nachrichten annehmen zu können, daß die Zahl der in Lussin piccolo ans Land gesetzten französischen Soldaten weit

geringer sei, als man Anfangs verbreitete. Die Bewohner haben bisher keine Erpfessungen erfahren; die Franzosen erklärten bloß die Insel in den Blockadezustand, um die Zu- und Abfahrt anderer Schiffe zu verhindern.

Das „Journal des Debats“ bringt über die Operationen des Vice-Admirals Romain-Desjoffes folgende Uebersicht: „Laut österreichischen Nachrichten soll sich der Admiral ohne Widerstand einer der illirischen Inseln am äußersten Nordende dieses Archipels bemächtigt haben, der Insel Lussin (Isola de Lussini nach der in Mailand 1825 auf Befehl des Kaisers Franz I. erschienenen Seekarte). Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Insel, die ungefähr 10 Meilen lang und 1 bis 2 breit ist, einen vortrefflichen Hafen und treffliche Ankerplätze hat, die durch vorliegende Eilande geschützt sind. Die Insel Lussin wird auf der Nordspitze durch einen Berg beherrscht, von wo eine Küstenwache die Ankunft von Schiffen weitbin beobachten kann. Die Insel ist 25 Meilen von Pola, 50 von Ancona und 75 von Venedig entfernt. Wir glauben in der Besetzung dieser Insel und des Hafens Lussin die kluge Wahl einer Operationsbasis zur See mit der unvermeidbaren Absicht, keinen Stützpunkt im Kirchenstaate zu nehmen, erblicken zu dürfen. De abschlägige Antwort, die Admiral Kurien, Befehlshaber des Blockadegeschwaders, den Städten Ravenna und Ancona ertheilte, dient unserer Auffassung zur Bestätigung. Wir dürfen also annehmen, daß unsere Flotte in Porto Lussini ihre Vorräthe an Kohlen, Lebensmitteln und Munition niederlegen, Spitäler errichten und ihre Transportschiffe hier lassen wird, um an den feindlichen Küsten nur mit Kriegsschiffen ohne alle Behinderungen operiren zu können. Es will uns bedünken, daß im adriatischen Meere unsere Marine, wie früher im schwarzen Meer, in Porto Lussini ein zweites Kamisch entdeckt habe. Diese Wahl scheint uns eine sehr glückliche zu sein.“

Serbien.

Belgrad, d. 2. Juli. Heute Nacht, so wird dem „Wanderer“ von hier geschrieben, war hier Jubel über Jubel. Das Französische und Sardinische Consulat hatten offizielle Nachrichten über den Sieg am Mincio erhalten. Noch in der Nacht wurden die Consulatswohnungen beleuchtet; der französische Consul las der herbeifremdenden Serbischen Volksmasse die französische Siegesbotschaft vor und ließ Geld in Menge unter sie ausstreuen. Die Serben trugen ihre Freude über die Niederlage Oesterreichs offen zur Schau; nach ihrer Version wäre die Oesterreichische Armee nach allen vier Winden hin zerstreut und der Weg nach Wien den Franzosen offen.

Vermischtes.

— **Rosenheim, d. 7. Juli.** Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr stießen die patrouillirenden Gendarmen und Landleute auf die Ausreißer des Oesterreichischen Infanterieregiments Erzherzog Sigismund, und zwar in der Nähe des Bayerischen Grenzweilers Windshausen, am Fuße des Grenzhornberges. Sie wurden von den Deserteurern — 28 an der Zahl — mit einer Salve empfangen, welche jedoch sogleich entsprechende Antwort erhielt, indem ein Deserteur durch einen Schuß in den Kopf getödtet, zwei vermuthlich verwundet wurden. Von der Patrouillenmannschaft erhielt glücklicherweise niemand eine Verletzung. Die Ausreißer ergriffen die Flucht und eilten über einen theils felsigen, theils bewaldeten Bergabhang mit einer Schnelligkeit hinab, welche den Gendarmen die Verfolgung unmöglich machte. In den Besitz der letzteren gelangten hierbei mehrere von den Fliehenden weggeworfene oder verlorene Montur- und Aemtarstücke, als vier Gewehre, zwei Mäntel, beide mit Blutspuren, acht Rüszen. Sie überschritten unter dem Dunkel der Nacht und der dichten Wäldungen die Oesterreichische Grenze, woselbst sie von Truppen aus Kufflein, welche eine weitere Abtheilung von 16 Mann bereits gefänglich eingebracht, gebührend in Empfang genommen werden.

— In Bordeaux hat sich d. 7. d. M. Abends ein schreckliches Unglück ereignet. Einige Minuten vor 5 Uhr stürzte das große Wasser-Reservoir der Stadt Bordeaux ein. Der Lärm, den dieser Einsturz hervorbrachte, war so ungeheuer, daß man allgemein glaubte, der Pulverturm von St. Medard sei in die Luft geflogen. Das Wasser des Reservoirs, das fast ganz angefüllt war, ergoß sich mit fürchterlicher Kraft in die anliegenden Straßen und riß Alles, Betten, Möbel, große Pföcke, Kinder, Frauen und Männer mit sich fort. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist sehr bedeutend.

Aus der Provinz Sachsen.

— Der Professor C. Koch hat einen Bericht über eine Reise in der Provinz Sachsen an das Landesökonomie Collegium erstattet. In demselben wird in Bezug auf den Samenbau in der Provinz Sachsen gesagt, daß sich derselbe noch vor ein paar Jahrzehnten hauptsächlich auf die Umgebung von Quedlinburg erstreckte, während

zu Halberstadt sich der eigentliche Markt befand. Seitdem die Eisenbahn durch die Provinz führt und durch Chausseen außerdem alle Verbindungen erleichtert worden, hat sich der Samenbau in einer solchen Weise ausgedehnt, daß er, und zwar vorzugsweise in den Feldmarken der Städte Quedlinburg, Halberstadt und Uchersleben, so wie der in der Nähe liegenden Dorfschaften einen großen Theil des Culturlandes einnimmt. In der neuesten Zeit hat er sich auch nach dem Eichsfelde hin ausgedehnt und soll daselbst bereits sehr beträchtlich sein. Eben so hat das nahe Braunschweig seit wenigen Jahren angefangen Samenbau zu treiben. Dieser beschränkt sich in der Provinz Sachsen nicht allein auf die Samengewinnung von Gemüsen und seltenen ökonomischen Pflanzen, sondern hat auch die gewöhnlichen Florblumen, ganz besonders Afern, Rofeda u. angebaut. In den größten Gärtnereien findet man sogar fast alle Blumen, welche nur einen Sommer dauern, und selbst die neuesten derselben. In Quedlinburg befinden sich sechs größere Gärtnereien, welche sich hauptsächlich mit Samenbau beschäftigen; von diesen sind zwei, welche den ausgedehntesten Handel nach außerdeutschen Ländern, ganz besonders nach dem Norden und Osten Europas, treiben und gar nicht den Ansprüchen nachkommen können. Halberstadt besitzt nur eine größere Gärtnerei, ist aber immer noch der Markt für die kleinen Samenbauer. Dagegen hat sich Uchersleben in der Zeit so gehoben, daß daselbst bereits fünf größere Etablissements vorhanden sind. Dasselbe gilt von Eichsleben, was bisher die gebauten Sämereien nach Quedlinburg und Erfurt an größere Händler verkaufte. Jetzt sind daselbst drei größere Handlungen vorhanden. (Außer den genannten Städten wird bekanntlich auch noch in Erfurt und der Umgegend der Samenbau wie die große Handelsgärtnerei in bedeutendem Umfange betrieben, wozu sich aber die letzte Reise des Herrn Professor Koch nicht erstreckt zu haben scheint.) (M. 3.)

Singakademie.

Dienstag den 12. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: **Das Paradies** und die **Peri** von Robert Schumann.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde von 9. bis 11. Juli.

Kronprinz. Hr. Major im Kriegs-Ministerium v. Kirchbach a. Berlin. Hr. Hauptm. im 4. Art.-Reg. Munt a. Lorkau. Frau v. Pfau m. Jungfer a. Bernburg. Frau Gansels-Räthin Schilling m. Tochter a. Dessau. Hr. Gymnasial-Dir. Dr. Geier m. Frau a. Trepow a. d. R. Die Hrn. Kauf. Pfler, Jaller u. Gräber a. Stettin. Selimich a. Hamburg.

Stadt Zürich. Hr. K. Hr. Ober-Stadtbarg Dr. Lemke m. Gem. a. Magdeburg. Frau Hauptm. v. Alten a. Jels. Hr. Defon. Fährl. a. Charlottenburg. Hr. Ger.-Rath Grundner a. Donaubrück. Hr. Rent. Eichelberg m. Gem. a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Philippson m. Tochter a. Magdeburg, Engels a. Süßowagen, Hedwom a. Bredeler, Sängler a. Fürth, Wolf a. Mainz, Stürz a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Antm. Böttcher a. Reitlich. Die Hrn. Kauf. Finde a. Magdeburg, Stangen a. Süchteln. Rent. a. Braunschweig, Wiedels a. Eifen, Goldschmidt a. Schwäge, Staute a. Uchersleben, Wilmson a. Lübeck, Freitag a. Magdeburg. Hr. Prof. Dr. Kalle a. Stettin.

Goldner Löwe. Mad. Marcoule m. Bedienung a. Berlin. Mad. Lufft a. Leipzig. Hr. Rent. Dehm a. Kopenhagen. Hr. Antm. Pfaff a. Landsberg a. M. Hr. Fabrik. Köhler a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Semann a. Magdeburg, Schmidt a. Frankfurt a. D., Winter a. München.

Stadt Hamburg. Frau Antm. Käsemacher m. Fam. a. Berlin. Hr. Ger.-Rath Jengel m. Gem. a. Legnis. Hr. Fabrik. Bernis a. Ebersfeld. Hr. Privatier Schmidt a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Althoff a. Dresden, Tobias a. Brandenburg, Mariuenen a. Hamburg, Burchard a. Erfurt, Schüge a. Magdeburg.

Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Müller a. Neustadt a. D.

Goldne Rose. Frau Wittwe Binkler a. Dresden. Hr. Kaufm. Cohn a. Halle. Hr. Factor Säuberlich a. Wittenberg. Hr. Pharmas. Heinrichs a. Görlitz. Hr. Stud. phil. Griseheim a. Leipzig.

Goldne Kugel. Hr. Offiz. v. Badelberg a. Königsberg. Hr. Militär Reimschüssel a. Spora. Hr. Rent. Salkowski a. Reidenburg. Die Hrn. Kauf. Rudolph a. Berlin, Schrei a. Uchersleben, Oßfelder a. Königsberg. Hr. Wärrer Reichardt a. Neudorf. Hr. Pred. Erler m. Fam. a. Stadt-Niemeg. Hr. Kunstgärtner John a. Gölleda. Hr. Gutbes. Bubold a. Helligenthal. Frau Antm. Hinderlin m. Schwelster a. Northausen. Hr. Gen.-Agent d. Magd. Feuer-Verf.-Ges. Brandt a. Magdeburg.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Hauptm. v. Michelmann a. Lorkau. Die Hrn. Rent. Pögnard u. Geschw. Habernas a. Berlin, Gebr. Reithold a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brückner a. Magdeburg. Hr. Privat. Richter u. Hr. phil. Basse m. Fam. a. Hamburg. Hr. Wärrer Dörrl a. Mühlhausen. Hr. Antm. Jerbst a. Kleinmühlben. Hr. Oberpred. Prusen u. Hr. Kreisrichter Schulte a. Pletitz. Hr. Maschinenmfr. Wolter m. Frau a. Zeitzfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 10. Juli. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck . . . | 336,84 Par. L. | 336,61 Par. L. | 336,70 Par. L. | 336,76 Par. L. | |
| Dunstdruck . . . | 3,50 Par. L. | 3,76 Par. L. | 4,91 Par. L. | 4,17 Par. L. | |
| Rel. Feuchtigkeit . . . | 72 pSt. | 40 pSt. | 75 pSt. | 62 pSt. | |
| Luftwärme . . . | 11,2 Gr. Rm. | 18,5 Gr. Rm. | 14,0 Gr. Rm. | 14,5 Gr. Rm. | |

Retourbriefe.

1) An Raumann in Rabegast. 2) An Silber in Glien. 3) An Hirschfeld in Berlin. 4) An Kaiser in Magdeburg. 5) An Mennel in Weisenfels. 6) An Flemming in Gera. 7) An Prenz in Götzen. 8) An Blechschmidt in Pranzig. 9) An Husler in Kösen. 10) An Strasser in Eckwubig. 11) An Ruff in Dürrenberg.

Halle, den 9. Juli 1859.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgerichts-Kommission Weisenfels I. Bezirks.

Das in Weisenfels in der Nicolaistraße sub No. 109 belegene, zur Kaufmann Babeschens Concursmasse gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgesehrt auf 1190 \mathcal{R} Preuß. Courant zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einliegenden Care, soll am **30. September 1859** von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Keller-Vermietung.

3 geräumige trockene Keller, welche der Kaufmann Herr Brauer zum Wein-Lagern benutzte, sind von jetzt ab anderweitig zu verpachten kl. Klausstraße Nr. 12.

Taubstummen-Anstalt.

Es werden Leute gesucht, welche für ein Jahrgeld von 24 Rth. taubstumme Kinder in Pflege nehmen wollen. Anmeldungen werden angenommen in den Wochentagen Mittags von halb 1 bis 2 Uhr.

Militärfreie Personen aller Branchen,

welche sich anderweitig placieren wollen, respective Stellung suchen, wollen sich baldigst wenden an das Landwirthschaftliche Central-Bureau in Berlin.

Ein Lehrbursche kann sofort in die Lehre treten beim Bindmüllermeister **Gustav Hoffmann** in Burgstädten bei Lauchstädt.

Für das Material: Details meiner Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen militärfreien, schon gereisten, in obiger Branche vollständig bewanderten Commis, welcher untrügliche Empfehlungen und Atteste seiner Brauchbarkeit und erprobten Solidität aufzuweisen vermag. — Nur solche können sich bei mir melden.

Carl Räumann
in Halle, große Ulrichstr. 30.

Eine geübte Puzmacherin findet Stellung. Näheres Martinsgasse Nr. 4, hinten im Hof.

Ein Müller, anfangs der 30er Jahre, militärfrei und unverheirathet, welcher sowohl mit der Deutschen wie der Amerikanischen Müllei und Instandhaltung des Zeugens vertraut ist und längere Jahre konditionirte, worüber derselbe Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle. Frankirte Adressen unter A. B. No. 1. wird Herr **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. annehmen und weiter befördern.

Ein Bursche vom Lande wird als Hausknecht gesucht „goldene Rose“.

Ein Pharmaceut,

der gut empfohlen wird, wenn er auch erst die Lehre verläßt, wird für den 1. Oct. l. J. in eine Apotheke **Kassau's** gesucht. Gehalt 140 Rth., außer Weihnachten, steigend.

Alsbaldige Meldungen nimmt entgegen
M. Landgraf,
dermalen Apotheker in Cölleda.

Für ein größeres Gut hiesiger Gegend wird zu baldigem Antritt ein junger Defonon als Verwalter unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Berlin, den 9. Juli 1859.
Aug. Goetsch, alte Jakobsstr. 17.

Offene Stellen

für 2 Hofverwalter, 1 Landwirthschafterin ganz selbstst., sämmtlich sofort, 5 Landwirthschafterinnen zum 1. October c., 2 Hofmeister, unverh., und 2 Kellnerburschen. Näheres durch d. Agent. **Ges. v. C. Niesel,** Rathhausg. 7.

Stellung suchen

2 unverh. Deconomie-Inspectoren und 5 Feldverwalter, militärfrei und mit den vorzüglichsten Empfehlungen versehen. Gehaltsfr. Nachw. erh. d. Agent. **Ges. v. C. Niesel,** Rathhausg. 7.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb sucht als Laden- oder Stubenmädchen eine Stelle durch **Frau Fleckinger,** kl. Sandberg 11.

Gr. Märkerstraße Nr. 6 steht das vom Hrn. Major **v. Kurowsky** bewohnte Logis zum 1. Octbr. e. anderweit zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann **Schulze.**

Unterricht in Englischen.

Ein junger Mensch, der die Englische Sprache theoretisch sowohl als auch durch mehrjährigen Aufenthalt in Amerika praktisch erlernt hat, wünscht seine freie Zeit durch Unterricht in dieser Sprache auszufüllen und erbittet sich Anmeldungen hierzu.
Wohnung gr. Ulrichstr. 50 im Seitengebäude 2 Treppen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Durch Truppentransporte, welche in dem Zeitraum vom 15. bis incl. 30. dieses Monats zwischen **Berlin** und **Halle** zur Beförderung angemeldet, wird das Betriebsmaterial in folchem Umfange in Anspruch genommen, daß es nicht zulässig wird, den regelmäßigen Fahrbetrieb zu unterhalten; es werden daher und zwar schon vom 13. dieses Monats ab bis auf **weitere Bekanntmachung** nur nachstehend verzeichnete Verbindungen stattfinden:

1) Richtung **Berlin** nach **Halle** und **Leipzig.**
Schnellzüge:

von Berlin 6 U. 45 M. früh,
10 U. 58 M. Vorm. in Halle, 10 U. 40 M. Abends in Frankfurt,
11 - 15 - - - in Leipzig, 6 - 20 - - - in Hof;
6 - 30 - - - Abends,
10 U. 45 M. Abends in Halle, 9 U. 40 M. früh in Frankfurt,
10 - 50 - - - in Leipzig.

2) Richtung **Halle** und **Leipzig** nach **Berlin.**
Schnellzüge:

von Frankfurt a. M. 5 U. - M. Abends, }
Halle 3 - 50 - früh, } 7 U. 48 M. früh Ankunft in Berlin;
Leipzig 3 - 40 - - - }
von Frankfurt a. M. 6 U. 45 M. früh, }
Halle 5 - 58 - Abends, } 10 U. Abends Ankunft in Berlin.
Leipzig 5 - 10 - - - }

3) Richtung **Berlin** über **Röderau** nach **Chemnitz, Dresden** und **Hof.**
Personenzüge:

von Berlin 6 U. 15 M. früh
3 U. 5 M. Nachm. in Chemnitz, 9 U. 35 M. Abds. in Hof,
12 - - - Mitt. - Dresden, 7 - 45 - früh - Wien;
7 - - - Abds.
12 - 30 - früh - Dresden, 7 - 15 - Abds. - Wien.

4) Richtung **Dresden, Hof** und **Chemnitz** über **Röderau** nach **Berlin.**
Personenzüge:

von Wien 7 U. 30 M. früh,
Dresden 4 U. 15 M. 9 U. 45 M. früh Anf. in Berlin,
Wien 7 - 30 - Abends }
Dresden 3 - - - Nachm. } 8 U. 35 M. Abds. Anf. in Berlin.
Hof 6 - - - früh }

Zwischen **Cöthen** und **Dessau** bleibt der zeitherige Fahrplan unverändert.

Die Beförderung von Eil- und Frachtgütern kann nur, so weit es die verbleibenden Betriebsmittel gestatten, und zwar ohne Garantie für die reglementsmäßige Lieferzeit erfolgen; größere Versendungen von Frachtgütern sind vor der Zuführung bei den Güter-Expeditionen anzumelden. Auf der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, Main-Wefer-Bahn und den Sächsischen Bahnen ist für die Dauer der Truppen-Transporte die Güter-Beförderung gänzlich eingestellt; es können daher nach Stationen jener Bahnen und über dieselben hinaus nur Eilgüter zur Beförderung angenommen werden.

Berlin, den 9. Juli 1859.

Die Direction.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 30. Juni 1859.

| Activa. | | Rth. | fl. | gr. |
|---|----|------------|-----|-----|
| Cassenbestand | .. | 100,931. | 9. | 9. |
| Wechselbestände | .. | 602,346. | 12. | 1. |
| Lombardbestände | .. | 472,666. | | |
| Effectenbestände | .. | 23,906. | 2. | 3. |
| Immobilien | .. | 20,000. | | |
| Reservirte Bankactien | .. | 250,000. | | |
| Forderungen in laufenden Rechnungen und verschiedene Activa | .. | 4,051,877. | 26. | 8. |

| Passiva. | | Rth. | fl. | gr. |
|---|----|------------|-----|-----|
| Actien-Capital | .. | 4,000,000. | | |
| Banknoten im Umlauf | .. | 147,421. | | |
| Depositen-Capitalien | .. | 494,959. | 27. | |
| Reservefond | .. | 100,000. | | |
| Guthaben der Staats-Cassen, Institute und Privatpersonen etc. | .. | 595,939. | 27. | 8. |

Dessau, den 30. Juni 1859.

Die Direction.
Gnüchtel. Ehemer.



Den 13. u. 14. d. M. steht ein großer Transport 4-5-6jähriger starker dänischer Aker-Pferde in Eis- leben bei Herrn **Weihe** zum Verkauf.

L. Puge,
Pferdehändler
aus **Raumburg.**

Happstroh

von diesjähriger Ernte verkauft
Püttmann in **Löbersdorf.**

Eine Blausche Doppelflinte weist zum Verkauf nach Herr **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Circa 180 Kubikfuß trockene Birken- und Apfelbaum-Pfosten sind zu verkaufen bei **M. Koch** in **Stöfen.**

Soeben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

Sandbuch

der **Balneotherapie.**

Praktischer Leitfaden bei Verordnung von Mineralquellen, Mofen- u. Seebäder, klimatischen Kurorte etc.

Von **Dr. S. Helfft.**

Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit einer Heilquellenkarte.
Preis 3 Rth. 10 Sgr.

Commissions-, Expeditons-, Geldwechsel- und Jacasso-Gesellschaft von **R. Hanf & Co.** in **Eisleben** hält sich zu Ein- u. Verkäufen in Commission u. f. w. bestens empfohlen.

Local-Veränderung.

Mein Geschäft-Local befindet sich vom heutigen Tage ab
kleiner Sandberg Nr. 1.

Zu sauberer und billiger Ausführung aller Arten von Druckerarbeiten em-
pfehle ich mich bestens.
Ednard Heyemann,
Halle, den 10. Juli 1859. Buchhändler und Buchdrucker.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

approbirte
BRUST-SYRUP.

Preis:
1/2 Flasche 2 Zblr.,
1/4 Flasche 1 Zblr.

Preis:
1/2 Flasche 2 Zblr.,
1/4 Flasche 1 Zblr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resul-
tat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch
auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
stöckenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden
noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtskusten und das Blutspien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße
Nr. 36, in Zörbig bei Herrn F. W. Reinboth zu den Fabrikpreisen von 2 Rf,
1 Pf und 15 Pf zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 Pf Verpackung-
kosten pro Flasche beizufügen.

Ja — Jedem das Seine!

1) Zu meinem ersten Inserate wurde ich durch schlechte Proben von Photographieen
veranlaßt, die mir zu Händen kamen und in meinem Atelier dem sich dafür interessirenden
Publikum täglich Abends von 6 bis 7 Uhr vorgelegt werden können.

2) Die Herstellung von Photographie mit seinen leicht verlaufenden Umrissen sind von
Herrn Ganfange in Halle gewiß noch nicht gesehen, meine ersten Versuche auf der
Kunstausstellung ausgenommen; ich stelle sie jetzt in neuer von mir erfundener Ma-
nier — dem Kupferstiche gleich hier. Ob meine neue Manier andern ähnlich oder gleich ist,
kann Hr. G. gar nicht beurtheilen, da er meine Manier gar nicht kennt.

3) Wenn Hr. G. sich Chemiker von Fach nennt, so will dies wahrscheinlich eben so
viel sagen, als wie er sich in einem Inserate vorigen Jahres einen „auf der Academie in
Dresden gebildeten Maler“ nennt. Nach einem mir vorliegenden Briefe aus Dresden und
andere Beweise — hat Hr. G. nicht die vorige Academie besucht.

4) Meine gleichrebenden Herren Kollegen sind in ihrem Interesse wie im Interesse des
Publikums gewiß damit einverstanden, daß die Kunst der Photographie nicht durch das Her-
abdrücken der Preise zu einem Tagelöhnerwerk werde. Abhilfe wird das Publikum selbst
dadurch treffen, daß es schlechte, unähnliche, nicht haltbare, ungünstig aufgefaßte Photogra-
phieen, wenn sie auch um einige Groschen billiger, weil schneller herzustellen sind, schließlich
doch verwirft. Es sei fern von mir, meine Arbeiten allein hervorheben zu wollen; ich spre-
che nicht des Erwerbs, sondern der Sache wegen, und werde mich meines Theils und
gewiß im Einverständnisse mit vielen meiner Herren Kollegen nur bemühen, gute Sachen zu
liefern. Schlechter Lohn setzt stets schlechte Arbeit voraus.

A. Boltze, Maler und Photograph.

Gebrüder Leder's BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint
und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe und durch Frost, trockene, kalte Luft u.
aufgesprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet 3 Sgr., 4 Stück in einem Paket 10 Sgr.,

Alleinverkauf in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter
Markt, sowie auch in Arnern: Fr. Hauelsen's Wwe, Ufersleben: D. Har-
wich, Bitterfeld: J. A. Delzner, Delitzsch: Carl Eigner, Eilenburg: Jul.
Ebrig, Eisleben: Carl Reichel, Wettstädt: Fr. Hüttig, Naumburg a/S.:
Herm. Greuner, Querfurt: J. C. Wof, Sangerhausen: Ferd. Burghardt,
Schkeuditz: J. C. Loride, Torgau: H. W. Pöhler, Weissenfels: A. Kehler,
Weissensee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: C. F. Werner
und in Zörbig bei Jul. Staufenau.

Eichen-Faschholz-Lager in Dresden.

Unterzeichnete errichtete in Dresden — für die Firma — Josef Pfeifer, Holz-
händler in Wien — ein Lager von Eichen-Faschholzern (Wöttcherhölzer) — Säbe und
Böden — von den Dimensionen ein- bis hundertfünzig Eimer und nimmt Aufträge auf
jede Quantität entgegen. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Leopold Fürst,

kleine Brüdergasse, zum Forsthaus Nr. 2.

Die Niederlage befindet sich: Altstadt — Poppiß 26.

Ferken verkauft das Amt Brachwitz.

Ein starkes Pferd, großer Brauner, passend
für Exebiture und Dikomenen (echt dän-
scher Rasse), zum Verkauf in Leipzig „Stadt
Wien“



Mit einem Transport
schwerer dänischer Pier-
de bin hier eingetroffen.
W. Zickel, gr. Ulrichstr. 49.



Frischer Kalk

Donnerstag den 14. Juli in der Kirchner-
schen Zieglerei am Klauethor.

Trockene Mohblumen,
flor. popar. rhoad.,

werden zu kaufen gesucht von Ferd. Hane-
wald in Duedlinburg.

Meine Wohnung ist jetzt kl. Klausstr. Nr. 5.
Schroder, Büchsenmachermeister.

Gebauer-Schneißsche Buchdruckerei in Halle.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das
beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und
das Ausfallen der Haare zu verhindern, em-
pfehle ich à Flasche 7 1/2 Pf. C. Haring.

Serbst- oder Stoppelnrüben: Samen
empfehle E. S. Nifel.

Beste Pfeffergurken und eingemachte
Preißelbeeren bei E. S. Nifel.

Chinesisch. Haarfarbe-Mittel,
um Kopf-, Augenbraunen- und Bart-
haar sogleich für die Dauer echt braun oder
schwarz färben zu können, à 25 Sgr. Im
Nichtwirkungsfall wird der Betrag zu-
rückbezahlt.

Orient. Enthaarungs-Extract,
à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschätliches
Mittel zur Entfernung überflüssiger, zu tief ge-
wachsender Scheitelhaare, für dessen Erfolg die
Fabrik garantirt.

Alleinige Niederlage für Halle bei G. Lei-
denfrost, gr. Ulrichstr. 11. Ufersleben:
A. Fest. Bitterfeld: G. Schenke. Delitzsch: C.
Eissner. Merseburg: C. Franke. Naumburg:
C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Zör-
big: Carl Koltzsch.

„Goldene Rose“ in Halle a/S.
empfehle Naumburger Felsenkeller.
Hier auf Eis à Seidel 1 1/2 Pf.

Bei Julius Fricke in Halle a/S. ist
soeben erschienen und durch alle Buchhandlun-
gen zu beziehen:

Preußenwort und Preußenschwert!
Neue vaterländische Gedichte

von
Hermann Franke
(Verf. von „Seid einzig, einzig“, „Vorwärts“ u.)
Preis 3 Pf.

Der ganze Ertrag ist zum Besten der
Familien einberufener Wehrleute und
Reserven bestimmt.

Mögen diese neuen zeitgemäßen Gedichte des
bekannten Verfassers — schon um ihres patrio-
tischen Zweckes willen — recht freudige Theil-
nahme erwecken!

Halle a/S., im Juli 1859.

Melodie: Heil Dir im Siegertranz.

Mit Gott und seinem Rath
Geht Preußen jetzt zur That
Und zieht ins Feld,

Ganz Deutschland folget Ihm,
Wohin auch Preußen ziehn
Mit ihrem Prinz Regent,
Er ist ihr Held.

Auf Preußen Deutschland blickt,
Denn es geht Schritt vor Schritt
Mit frohem Sinn;
Mit seiner ganzen Macht,
Die uns den Sieg verschafft,
Ja Preußen, Deutschlands Hiez,
Wir folgen Dir.

Ja, Preußens Prinz-Regent,
Führt muthig und behend
Deutschlands Wehrkraft;
Auf Umsicht und Verstand
Baut fest das deutsche Land,
Glick Deiner Manneskraft,
Die nur Gutes schafft.

Wir wollen mit Dir gehn,
Wir wollen bei Dir stehn,
Für Deutschlands Ehr;
Siebts Feinde rings herum,
Wir haun und drehn uns um,
Dem Feinde ins Gesicht,
Daß der Muth ihm bricht.

Ja Preußens Heer steht fest,
Sei es im Nord und West,
Im Süd und Ost;
Preußens Trompetenschall
Schreckt die Feinde überall,
Aus Fucht der Deutschen Kraft,
Die Gutes schafft.

Halle a/S.

A. D.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 159. Halle, Dienstag den 12. Juli 1859.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. Juli 8 Uhr 16 Min. Vorm.
Angewonnen in Halle den 11. Juli 9 Uhr 35 Min. Vorm.

Wien, Sonntag den 10. Juli Abends. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet: Nach offiziellen Nachrichten aus Verona wird infolge eines vom Kaiser Napoleon ausgebrachten Wunsches am 11. Juli Vormittags 9 Uhr eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zu Villafranca stattfinden.

Telegraphische Depesche.

Wien, Sonntag d. 10. Juli. Die „Oesterreichische Correspondenz“ giebt die Gesamtsumme des Verlustes in der Schlacht vom 24. Juni auf österreichischer Seite folgendermaßen an: Getödtet wurden 91 Offiziere und 2261 Mann; verwundet 4 Generale, 485 Offiziere und 10,160 Mann. Vermißt wurden 59 Offiziere und 9229 Mann.

Deutschland

Berlin, d. 10. Juli. Se. Kö. haben, im Namen Sr. Maj. des K. des französischen Schiffes „Maurice“, Adler-Orden vierter Klasse, und dem nach Bertant, das Allgemeine Ehrenzeichen.
Der Minister des Innern, Graf hier eingetroffen und wohnte bereits Tage bei.

Das „Preuß. Volksbl.“ schreibt: Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Sommeraufenthalts in Potsdam vor mehreren Stunden lang im großen Palais und Sanssouci spazieren getragen einer Engländerin, und seiner Umme. Publikum hat somit die Gelegenheit, Nähe zu sehen und sich seines Wohlsehens die Damen von dieser Gelegenheit hat seit seiner Geburt ein Muttermal Hand.“ — Auch Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Friedrich Wilhelm sieht man promenieren oder auf Spazierritten.

Der „Elberf. Btg.“ wird von hier die des Fürsten zu Windischgrätz gaben verbreitet. Als richtig möchte sein, daß Oesterreich auch unter dem Standpunkte einnimmt, welchen Preuß daß von diesem Standpunkte aus keinen europäischen Großmächten zu erzwingen kann. Die Sendung des Fürst halb, falls demselben keine anderen R. Kabinet, auf welche Preußen eingeben Erfolg haben. Das Verlangen einer bellum vor jedweder Regelung der den vorliegenden Thatfachen so wenig deln auf solcher Grundlage von vorn

weisheit erscheinen läßt. Außerdem sind die Anshauungen, auf deren Grund Preußen mit England und Rußland zur Wiederherstellung des Friedens eine Verständigung erstrebt, mit dem bezeichneten österreichischen in keinen Einklang zu bringen.

Der „Independance Belge“ wird von hier telegraphisch gemeldet: „Die preussische Regierung hat dem Fürsten Windischgrätz erklärt, da sie sich mit Frankreich nicht im Kriege befinde, so sei es ihr unmöglich, am Rheine die militärische Diverston zu machen, welche von Oesterreich gefordert werde.“

Nach der „Nat.-Btg.“ hat Fürst Windischgrätz seine Abreise bis auf weiteres verschoben und will seine Bemühungen, für die eingetretene neue Phase der Unterhandlungen sich mit Preußen zu verständigen, fortsetzen.

Auf die von hier am 27. Juni nach den beiden neutralen Höfen abgegangenen Notizen, welche den preussischen Mediationsplan betrafen, ist schon vor einigen Tagen die Erwiderung aus Petersburg angelangt. So viel man vernimmt, äußerte sich das russische Kabinet entgegenkommend, bezieht jedoch weitere Verhandlungen über die Einzelheiten vor. Auf die in gleichem Sinne nach London abgegangene Depesche ist, wie Lord Russell gestern im Unterhause mitgeteilt hat, die Antwort ebenfalls bereits hierher abgegangen. Wie man von dem Palmerston'schen Kabinete erwarten mußte, hat dasselbe sich anlegen sein lassen, Preußen von einem kräftigen Vorgehen abzumahn. Doch ist vielleicht gleichzeitig auch der intime Allianz am Windischgrätz die Sache dort nicht zu weit zu treiben, und jede des Krieges zu vermeiden.

„Btg.“ meldet, ist zum Zweck weiterer Verhandlungen preussischen Mediationsplan von Seiten Rußlands Fürsten Gortschakoff in Aussicht gestellt. Inwieweit militärischen Maßregeln Preußens ununterbrochen bereits mittelbar auf die Herbeiführung des Waffenstillstandes und der Waffenstillstand kann zum Frieden

om Waffenstillstande scheint hier allen Kreisen kommen zu sein. Die Börse hat dieselbe natürliche Begrüst. In Regierungskreisen verbindet die Kunde von dem Antrage, welcher von Oesterreich-Bundesversammlung eingebracht wurde, die un-

„warnt vor dem möglichen Danaergeschenk des möglichen Annäherung der beiden kriegführenden und ermahnt auf der Hut davor zu sein.

„Btg.“ wird aus Frankfurt unterm 7. d. geschrieen Bundestags-Sitzung, welcher der königlich Herr v. Uedom, nicht bewohnte, brachte Oesterreich Antrag ein, „hohe Bundesversammlung wolle contingente des Bundesheeres mobil zu machen; 45 der Bundeskriegsverfassung S. 1. Hoheit zu eruchen, den Oberbefehl über das gesammte hehen.“ (S. 45 der Bundeskriegsverfassung lautet: „Der Bund wird jedesmal, wenn die Aufstellung eines n wird, von dem Bunde in der engeren Ber- Diese Stelle hört mit der Auflösung des Bun-“) Der übrige Theil der Sitzung war mit Anstaltungen des Militärausschusses ausgefüllt, wegen Unterbringung der Kriegsbefehlungen in

Nat.-Btg.“ aus Frankfurt mittheilt, hat der Sitzung des Bundestags vom 7. d. gestellte Antrage der Bundesheere mobil zu machen und den

